

Laudatio - Preisträgerin Frau Ortrud Wichmann

Preisverleihung Mder Stiftung Montessoripädagogik Reformpädagogik Wissenschaft am
06.04.2019

Thomas Morus-Akademie, Bensberg

Liebe Gäste, liebe Ortrud,



Bild: Katja Rehbein. 2002

....dieses Bild hängt in meinem Büro. Es ist Teil einer Ausstellung, die den Titel „Lebensspuren – Spuren zum Leben“ trägt. Ich habe es heute mitgebracht, weil es einen bezeichnenden Titel trägt. Das Bild heißt:

In Kontakt sein.

Menschliches Leben wird in Gemeinschaft, in Kontexten erlebt. Nicht Isolierung, sondern Teilhabe und Kreativität sind die Energiequellen des Alterns.

Liebe Ortrud, du bist so eine Person, die gern in Kontakt ist, und viel Energie aus dem Leben in Gemeinschaften schöpft. Du gibst viel und bist dennoch bescheiden, denn du lebst nach der Maxime, dass du Menschen – insbesondere jungen und bedürftigen Menschen jeglicher Couleur - Wissen und Werte vermitteln möchtest, indem sie sie selbst erleben und erfahren. In allerbestem montessorianischem Sinne bringst du sie damit auf einen guten Weg ins Leben und noch ein ganzes Stück weiter – hin zu sich selbst und zu ihrer eigenen Stärke. Das war schon immer deine Haltung, dein Anliegen und deine feste Überzeugung und die hast du schon während deiner Laufbahn als aktiv tätige Montessoripädagogin in der Schule stetig weiterentwickelt.

Tun wir gemeinsam einen weiteren Blick in deinen Werdegang, um dein Anliegen zu verdeutlichen.

Dein nebenberufliches Engagement als Dozentin für Mathematik, Geometrie und / oder Sprache in den zahlreichen nationalen und internationalen Ausbildungskursen (die Übersicht zeigt lediglich 22 Kurse, die der Jahre von 1991 – Ende 1997 sind noch nicht einmal eingetragen und bleiben daher in meiner Aufzählung unberücksichtigt. Man möge sich vorstellen, dass noch mind. 5 weitere Kurse dazuaddiert werden können) ...und auch als Vertreterin der Montessori Vereinigung, denn bei mündlichen Prüfungen (ja, doch es waren insgesamt 32!!) warst du immer mit ganzem Herzen und wachem Geiste dabei.

Im August 2012 begann etwas Besonderes: der 1. Montessori Diplom Kurs in Polen für die dort ansässige deutschstämmige Bevölkerung. Es folgten dort in der Region 3 Gründungen von Montessori Kinderhäusern und Schulen mit bilingualen Zweigen bis zur 8. Klasse. Diese Entwicklungen hast du mit großem – auch ganz persönlichem - Interesse verfolgt und nach Kräften unterstützt – sogar soweit, dass du bereit warst im Jahr 2016 - immerhin im Alter von 81 Jahren - in einem weiteren Montessori Kurs in Oppeln/ Polen mitzuwirken.

Ebenso hast du erkannt, wie wichtig es ist, gleichermaßen auch an den „Stellschrauben“ des Systems zu drehen, um strukturell Weichen zu stellen und die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erziehern aktiv zu gestalten und weiterzuentwickeln. In der Nachfolge von Peter Ortling bist du im Jahr 1997 die Vorsitzende der Dozenten-konferenz der Montessori Vereinigung geworden, nachfolgend hast du ab 2004 die Standard-kommission des Montessori Dachverbandes Deutschland geleitet und bist zwischenzeitlich im Jahr 2005 in den Vorstand unserer Stiftung gewählt worden. Bis 2015 warst du aktiv in den verschiedenen Ämtern tätig.

Bei meiner Recherche zu dieser Laudatio habe ich staunend die Auflistung der Tätigkeiten und deines Engagements betrachtet, doch ist eine Gründung, die in dein 76. Lebensjahr fällt (!) – dann, wenn andere Menschen schon längst im Ruhestand angekommen sind und sich dort gemütlich eingerichtet haben– hervorzuheben. Denn im Jahr 2011 haben sich in Bonn 5 Montessori Lehrerinnen zu einer offenen Lernwerkstatt in Bonn Dottendorf zusammengefunden (OLEDO). Diese Werkstatt besteht bis heute – wenn auch in leicht veränderter Form. Es wird in jedem Jahr ein Spielfest und 1 Event wie z.B. Puppentheater, afrikanisches Trommeln o.a. gestaltet. Auf diese Kinder, die diese Werkstatt besuchen / besuchten bist du besonders stolz – so z.B. u.a. auf deine Schülerin Elsa Misof, die mit ihrer Oboe einen Preis im Wettbewerb „Jugend musiziert“ gewonnen hat und auch auf ihren Bruder, der in diesem Jahr den Wettbewerb mit seinem „Violoncello“ besucht. Ganz zu Recht ist dir für dein OLEDO-Engagement Im Jahr 2015 der Integrationspreis der Stadt Bonn verliehen worden.

Es soll nicht versäumt werden, zu sagen, dass du auch für andere Träger bis 2016 aktiv gewesen bist, denn du hast Deutschkurse für Asylanten angeboten – einmal für 10 Familienväter und einmal in einem Kurs, in dem die Teilnehmenden aus 8 verschiedenen Ländern kamen.

Ortrud, wir kennen uns nun seit 2013 und die Vorbereitung dieser Laudatio hat uns an einem schönen Freitag Nachmittag zusammengebracht. Anfänglich haben wir uns sehr darüber amüsiert, dass wir dieselbe Schule in Münster besucht haben, dieselben Stätten, Orte und Stellen kannten und uns über die schöne Stadt ausgetauscht haben.

Und tatsächlich: ja, meine Damen und Herren, Sie vermuten richtig: ich mag diese biografisch narrativen Gespräche mit älteren Menschen sehr und als Gerontologin bin ich damit sozusagen nah „am Puls“ meiner beruflichen Anforderung, doch wird mir dieser intensive „Bonner Nachmittag“ mit dir, Ortrud, im März diesen Jahres mit viel gutem Kuchen, wie ich unbedingt betonen möchte, nachhaltig in Erinnerung bleiben. Mich hat beeindruckt, wie und mit welcher Begeisterung du von Begegnungen mit jungen Menschen erzählt hast und ich könnte hier noch viele weitere Begebenheiten, Situationen und Geschichten anführen.

Ich stehe hier, weil ich überzeugt bin, dass es gut ist, Leute wie dich, Ortrud, mit Visionen und Gründergeist zu ehren, die montessoripädagogisch denken und handeln, ihre Ideen konsequent und selbstlos umsetzen, so dass eine langfristige Nachhaltigkeit entstehen kann. Ein herzlich warmes Dankeschön für dein langjähriges Engagement – du hast das Leben vieler Menschen bereichert und tust es weiterhin!

Ja und nun schließt sich hier der Bogen, den ich anfangs eingeführt habe – daher möchte ich auch mit einem Zitat aus der Bildbeschreibung schließen, dass so gut zur dir passt, Ortrud, denn du lebst schon lange das, was sich nur so mühsam mit dem Wort „Intergenerativität“ beschreiben lässt. Die Bildbeschreibung lautet nämlich:

„Der junge Mensch in der Bildmitte ist für mich Ausdruck dafür, dass der Weg in das Alter durch die Jugend hindurchgegangen ist, dass Jugend und Alter einander bedingen, dass gelingendes Leben im Alter in der Auseinandersetzung und Kommunikation dieser Gemeinschaft liegt“ (H. Reiter: 2004).

In diesem Sinne wünsche ich dir als Laudatorin und wir dir als Vorstand der Stiftung viele weitere gesunde Lebensjahre im Geiste Maria Montessoris und überreichen dir den Preis der Stiftung Montessoripädagogik Reformpädagogik Wissenschaft als Zeichen der Anerkennung!

Dr. Jutta Hollander und der Vorstand der Stiftung Montessoripädagogik Reformpädagogik Wissenschaft

2019-04-06